Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

418 (8.9.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 418. Karlsruhe, Samstag, 8. September 1900. **Mittagsblatt**

Die Komödie,

mit welcher der Centrumsführer Dr. Lieber die schwarze Heerschau an der rheinischen Pfaffengasse beschlossen hat, berührte auch einen der Risse, die schon seit langem an dem Centrumsturm zu beobachten sind. Es kann schon eine Spalte genannt werden, was die konservativen und demokratischen Elemente des Centrums im politischen Alltagsleben trennt und die nur jeweils im entscheidenden Moment, und auch da nicht mehr in allen Fällen, wie die Flottenvorlage beweist, durch die strenge Kirchlichkeit der Partei überbrückt wird: wir meinen die grundverschiedenen Anschauungen, welche die konservativen und demokratischen Elemente des Centrums nur allzuhäufig zeigen. Herr Lieber hat sehr wohl das Bedürfnis gefühlt, dies Zugeständnis zu machen, als er, von seinem bösen Gewissen getrieben, beteuerte „Wir brauchen durchaus nicht immer in politischen Fragen, wohl aber in kirchlichen einig zu sein", und wie der Fuchs vor den Trauben, versicherte „Der Anspruch unbedingter politischer Einigkeit ist nie erhoben, wird nie erhoben und darf nie erhoben werden." Im Centrum sind ja so viele Elemente, die sich hoffähig fühlen und glauben, auf die Dauer ohne Hofluft nicht leben zu können, besonders wenn die geliebten weiblichen Wesen stürmisch ihren Einfluß geltend machen. Herr Lieber, der früher oft als einsamer Angler im Trüben fischen mußte, hat sich zum soi-disant-Führer der aus den heterogensten Elementen unter den päpstlichen Farben zusammengetretenen Partei aufgeschwungen. Er ist jetzt ein Fischermeister geworden, der sein Handwerk im Großen betreibt; Gimpelfang könnte man 's nennen, wenn Herr Lieber nicht selbst das poetischere Bild vom Fischer beliebt hätte, der seine Netze auswirft. Allein große Flüsse münden in einem Sumpf und Morast, wo nur unheimliches Getier sich wohlfühlt, so hat der geistvolle Erzbischof von Freiburg erklärt, und da auf einem so hohen geistlichen Würdenträger ein starker Abglanz der Unfehlbarkeit ruht, so wird auf Herrn Lieber das Bild zutreffen, daß er nach wie vor im Trüben fischt, wenn er auch jetzt sein Handwerk im Großen treibt, mit Netzen, wie er selbst cynisch zugestanden hat. In diese tritt ihm nun zuweilen der ehrlichere Kürassier-Rittmeister Graf Ballestrem hinein. Daß sich Herr Lieber vor versammeltem Kriegsvolk den hämischen Seitenhieb nach seinem auf sonniger Höhe stehenden Oberkollegen im Reichstag nicht versagen konnte, beweist mehr als die längsten Lieber'schen Umschweife, daß der Riß zwischen Demo- und Aristokraten, wie könnte es auch anders sein, im Centrum klafft. Allerdings hat sich Herr Lieber im Weihrauchdunst des selbstgeschwungenen Opfergefäßes, auch als der Mann hingestellt, der alles, alles kann, und hat wie ein rechter Gaukler den größten Wortschwall verschwendet, um die Augen der Zuschauer von seinen Manipulationen abzulenken. Dabei hat er Wasser gegossen in den Feuertrank, den vor ihm die Redner im festlich geschwungenen Pokale der Morgenröte des „katholischen Deutschland" entgegengebracht haben. Nicht tropfenweise hat Herr Lieber den Feuerwein der Schwärmer und Fanatiker verdünnt, sondern er hat mit raschen Güssen Wasser hinzugeschüttet, und als die Komödie aus war, da stund ein unschuldig Tränklein bereit, so matt und so harmlos wie der berühmte Gesundheitsheitsthee, den der „geschworene Doktor beider Rechte" — so nannte sich Herr Lieber mit bescheidenem Selbstgefallen —, mit seinem Porträt verkaufen läßt. Und auch dieser Trank wird nur in kleinen Gaben verabreicht werden, wie es ein geschäftskundiger Charlatan thun muß, der kein Unheil in der Kundschaft anrichten will: „Denn die Aufgaben, die wir heute in Berlin zu erfüllen haben, sind vielfach schwieriger als die Aufgaben, die uns der Kulturkampf gestellt hatte . . ., als die ausschlaggebende Partei . . ., ohne vielleicht die besonderen kirchlichen und katholischen Interessen anscheinend zu vernachlässigen."

Ueber dieses Phrasenwerk mögen die Herren Fehrenbach und Mausbach nachgrübeln und alle diejenigen, welche im Rausch der Begeisterung, ein katholisches Deutschland mit kühnen Pinselstrichen vor Augen gestellt haben. Ach, Herr Lieber, der Große, der Geheimnisvolle, hat den Schnellmalern ihre schönsten Bilder wieder ausgewischt und darum bleibt die ganze Centrumsheerschau, ein Schauspiel ohne Nachwirkung, mit hohlem Getrommel und Geknall von Manöverkartuschen. Mit Oppositionstruppen, die von einem Heerführer kommandiert werden, den es wie mit einem Seil ins Lager der von ihm zu bekämpfenden Regierung zieht, wird man im protestantischen Deutschland schon noch fertig werden.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser über die Pariser Weltausstellung.** Nach dem Paradediner am letzten Samstag zeichnete der Kaiser bei dem Rundgang den miteingeladenen Reichskommissar Geh. Rat Dr. Richter durch eine längere Unterhaltung aus. Der Kaiser gab seiner besonderen Zufriedenheit über den großen Erfolg der deutschen Ausstellung in Paris in sehr freudigen Worten Ausdruck und ließ sich über viele Einzelheiten eingehend berichten. Namentlich erregte es das Interesse des Kaisers, daß sich schon jetzt günstige Folgen der Beteiligung für die deutsche Industrie in zahlreichen Bestellungen des Auslandes bemerkbar machten.

* **Bismarckdenkmäler** wurden am Sedanstag in Sachsen in nicht weniger als sechs Städten geweiht; fünf davon entfallen auf Voigtland und Erzgebirge. Auf dem Windberge bei Zwickau erfolgte die Uebergabe des mächtigen, aus riesigen Quadern vom Fichtelgebirge aufgebauten Bismarck-Turmes. Während der Feier loderten zum erstenmale von dem vierzehn Meter hohen, sieben Meter im Umfange haltenden Ehrendenkmal die Flammenzeichen. Eherne Standbilder des Alt-Reichskanzlers enthüllten die Städte Annaberg, Auerbach i. V., Falkenstein, Lengefeld und Zittau. Die Bildsäulen stellen den Gründer des Reiches fast durchwegs im Waffenrock und Helm in Ueberlebensgröße, auf granitenem Sockel stehend, dar.

* **In den „Grenzboten"** berichtet der ehemalige preußische Kultusminister Dr. Bosse über die Reise nach Jerusalem, die er im Gefolge des Deutschen Kaisers mitgemacht hat. Er giebt u. a. die Worte wieder, die der Kaiser nach dem Gottesdienste in der Kirche zu Bethlehem an die Geistlichen gerichtet hat; sie lauten:

„Wenn ich die Eindrücke dieser letzten Tage wiedergeben soll, so muß ich sagen, daß ich doch vor allem sehr enttäuscht bin. Ich wollte das eigentlich hier nicht aussprechen, aber nachdem ich gehört, daß es auch Andern, zum Beispiel meinem Oberhofprediger, nicht anders ergangen ist, so will ich das doch vor Ihnen nicht zurückhalten. Es mag ja auch sein, daß die sehr ungünstige Zufahrt zur Stadt Jerusalem mit dazu beigetragen hat. Aber wenn man diese Zustände an den heiligen Stätten sieht, wie es da zugeht, das kann einem das Herz durchschneiden. Gerade dieses Beispiel von Jerusalem mahnt uns dringend, daß wir die kleinen Abweichungen bei unserer Konfession möglichst zurückstellen, sonst können wir nichts machen. Wir können nur durch das Beispiel wirken. Auf die Mohammedaner kann nur das Leben der Christen Eindruck machen, nicht durch Dogmen und Bekehrungsversuche, lediglich durch das Beispiel. Das kann ihnen kein Mensch übel nehmen, wenn sie vor dem christlichen Namen keine Achtung haben."

Den Vers auf die zusammengekrachten Missionen in China kann sich jedermann selbst machen.

* **Ein Begräbnis ohne Leidtragende.** Am 4. September, mittags um 2 Uhr fand im Trevessaal im Haag der Schlußakt der Friedenskonferenz statt, indem die Vertreter der einzelnen Staaten die von ihren Regierungen unterzeichneten Protokolle der am 29. Juli 1899 zustande gekommenen Verträge und Erklärungen dem niederländischen Minister des Aeußern, Dr. jur. de Beaufort, der hier die Rolle des internationalen Registrators übernommen hatte, überreichten. Nun, diese Protokolle werden, fein säuberlich zusammengeschnürt, in den für sie bestimmten Schränken niedergelegt und bald vom historischen Aktenstaub bedeckt und vergilbt sein, ohne daß in der Folge ein Quellenforscher oder ein Diplomat jemals in die Lage kommen dürfte, sich aus ihnen Rat zu erholen. Genannter Minister aber hielt bei dieser Gelegenheit, wie wir der „Köln. Ztg." entnehmen, die folgende, schöne Redde:

„Es gereicht mir zur lebhaften Genugthuung, Sie hier in diesem Saale versammelt zu sehen, um die Bestätigungsprotokolle der anläßlich der Friedenskonferenz im Haag zustande gekommenen Verträge und Erklärungen zu hinterlegen. Die Formalität, die wir heute verrichten werden, ist sozusagen der endgültige Schluß der Arbeiten dieser Konferenz, die fortan der Geschichte angehört. Sie alle werden, ebenso wie ich, den Wunsch hegen, daß der zukünftige Geschichtsschreiber einmal das Zeugnis ablegen kann, daß die Arbeit der Konferenz eine dauerhafte und für die Menschheit wohlthätige gewesen ist und ich glaube deshalb auf Ihre allseitige Zustimmung rechnen zu dürfen, wenn ich Ihnen vorschlage, diesen Wunsch, der unser aller Herzen erfüllt, zur Kenntnis des erhabenen Souveräns zu bringen, der die Initiative zu dieser Konferenz genommen hat. Ich beantrage deshalb, zu diesem Zweck an Se. Majestät, den Kaiser aller Reußen, ein Telegramm zu richten."

Und so geschah es auch. Hinterlegt wurden sechs Protokolle, und es ist nicht ohne Interesse, die Staaten, welche unterzeichnet oder nicht unterzeichnet haben, namentlich aufzuzählen. Das erste Protokoll (Internationale Schiedsgerichte zur Beilegung von Differenzen) ist unterzeichnet von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Spanien, Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich, Großbritannien, Italien, Holland, Persien, Portugal, Rumänien, Rußland, Siam, Schweden und Norwegen und Bulgarien. Beim zweiten (Gesetze und Gebräuche beim Landkrieg) fehlt die Unterzeichnung durch die Vereinigten Staaten von Amerika und von Schweden und Norwegen; das dritte (Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention von 1864 auf die Seekriege mit Ausnahme des Art. 16 dieser Konvention) ist, wie Nr. 1, von sämtlichen Staaten, die an der Konferenz teilgenommen haben, unterzeichnet worden. Aber — und dies sprücht Bücher über den Wert der im Huis ten Bosch verrichteten Arbeiten — bei den Protokollen 4, 5 und 6 (Verbot, explodierbare und ähnliche Stoffe aus Luftballons herabzuwerfen, Verbot der Anwendung von Projectilen, welche ausschließlich den Zweck haben, erstickende oder giftige Gase zu verbreiten, und das Verbot des Gebrauchs von Kugeln, die sich im menschlichen Körper ausdehnen oder glattgedrückt werden) fehlt die Unterschrift Großbritanniens. Es leuchtet natürlich ein, daß, wenn England diesen Abmachungen seine Zustimmung verweigert hat, auch die anderen Staaten ihren Beitritt nur als widerruflich betrachten, aber damit ist die ganze Arbeit der Konferenz hinfällig geworden. Angesichts dessen, was in Südafrika und in China vor sich geht, ist sie, wie jeder weiß, heute schon ein Gegenstand des Spottes und der Verhöhnung geworden, und das Urteil des späteren Geschichtsschreibers wird schwerlich anders ausfallen.

* **Die deutsche Volkspartei und die württembergischen Wahlen.** Der Ausschuß der deutschen Volkspartei hat vor einigen Tagen in Bruchsal eine Sitzung abgehalten und dabei beschlossen, den diesjährigen Parteitag nach den württembergischen Landtagswahlen abzuhalten. Dieser Beschluß ist einer Bankerotterklärung gleich zu erachten. In Norddeutschland haben die volksparteilichen Prinzipien niemals Boden zu fassen vermocht. In Baden und Bayern ist die Volkspartei seit geraumer Zeit zu fast völliger Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Von Bedeutung war hingegen die Volkspartei im letzten Jahrzehnt noch in Württemberg, wo sie bei den Reichstagswahlen von 1893 und den Landtagswahlen von 1895 ganz außerordentliche Erfolge erzielte. Bei beiden Wahlen war sie diejenige Partei in Württemberg, die die meisten Sitze für sich in Anspruch nehmen konnte. Im Reichstage hatte sie sogar nicht nur relativ, sondern auch absolut die meisten württembergischen Mandate in ihrem Besitze, nämlich 11 unter 17. Seit dieser Zeit ist aber die Partei stark zurückgegangen, was sich sowohl bei den allgemeinen Reichstagswahlen von 1898, wie bei verschiedenen Ersatzwahlen zeigte. Somit ist die württembergische Landtagswahl die letzte große Kraftprobe der Partei, die auf Jahre hinaus über die Bedeutung der Volkspartei nicht nur in Württemberg, sondern überhaupt entscheidet. — Nun wäre doch nichts natürlicher gewesen, als daß vor einer wichtigen Entscheidung ein Parteitag abgehalten worden wäre, um dadurch fördernd und anfeuernd auf die Wahlagitation einzuwirken. Man scheint sich aber vor dem Verlaufe des Parteitags etwas gefürchtet zu haben. Und das mit Recht. Läßt doch die Einigkeit in der Volkspartei nachgerade erheblich zu wünschen übrig. Es fehlt in ihr nicht an Schutzzöllnern, ja sogar Agrariern. Und, was noch ungeheuerlicher ist, es beginnen sogar nationale Strömungen sich bemerkbar zu machen; soll doch der Kandidat bei der Ersatzwahl in Eßlingen an heimlicher Flottenliebe gelitten haben. Es ist also wohl möglich, daß die „schnoddrigen" Witze, die die beiden größten Lichter der Partei, die Brüder Haußmann über Flottenpolitik, Kolonialpolitik und Weltpolitik zu reißen beliebten, auf dem Parteitage nicht mehr so bejubelt worden wären, wie dies früher der Fall gewesen ist. Die Herren erkennen wohl selbst, daß eine derartige Behandlung nationaler Fragen den Abfall der Wählerschaft nur noch verschärfen würde, und da sie sich genug kennen, um zu wissen, daß, wenn sie einmal reden, sie sich nicht enthalten können, „geistreich" zu sein, so wollen sie von der ihnen verliehenen und für ihre Partei so gefährlichen Gabe erst nach den Landtagswahlen Gebrauch machen. Freilich wird ihnen, wenn sie dann die abermals gelichtete Schar der Anhänger überblicken werden, der Witz vielleicht im Halse stecken bleiben. Die Welt würde daran nichts verlieren.

* **Die Sterblichkeit im Frühjahr 1900.** Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes rangieren die Großstädte

Geschichtskalender.

8. September. 1474. Ludov. Ariosto, italienischer Dichter, * Reggio. 1621. Ludw. Prinz von Condé, französischer Feldherr, *. 1767. A. W. v. Schlegel, Dichter, * Hannover. 1778. Klemens Brentano, Dichter, * Frankfurt a. M. 1804. Eduard Möricke, Dichter, * Ludwigsburg. 1818. M. Minghetti, italienischer Staatsmann, * Bologna. 1855. Sebastopol von den Franzosen und Engländern erstürmt. 1894. F. v. Helmholtz, Physiker, † Charlottenburg.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

69 (Nachdruck verboten.)

Als er am Abend von dieser Besichtigung heim kam, rührriger, froher, mutiger gestimmt, als er gehofft hatte, dem drohenden Ereignis entgegentreten zu können, fand er ein Schreiben Sidonies an ihn selbst vor.

Mit wirklich zitternden Händen riß er den Brief auf, das letzte Tageslicht zum Lesen der wenigen Zeilen benutzend; wie betäubt über so viel feines Verständnis, so viel unerwartete Güte seitens der schwer verletzten Frau, starrte er lange in die Abendschatten hinein, die sich durch den weiten Saal lagerten.

„Sehr verehrter Herr Steyn!

Von Ihrem Vetter, dem Grafen Anton Stannojewski, habe ich den Zusammenhang Ihres wunderbaren und so traurigen Schicksals gehört und spreche Ihnen hiermit meine vollste Teilnahme aus, mit der Bitte, Andrejewo nicht zu verlassen, wenn ich den Besitz des Gutes antrete. Ich kann natürlich nur glücklich sein, dasselbe und die ganze Verwaltung in so zuverlässigen, so vortrefflichen Händen zu wissen, wie mir Graf Stannojewski die Ihrigen rühmte.

„Zunächst werde ich mit meiner Mutter in Andrejewo wohnen, wenigstens den Sommer über. Die notwendigen Reparaturen werden sehr rasch vorgenommen werden müssen und bitte ich, dieselben nach meinen Wünschen leiten zu wollen. Ich denke, in den nächsten Tagen einen Bevollmächtigten zu schicken. Nach allem, was ich höre, wird mir derselbe wohl kaum von dem endgültigen Abschluß des Kaufvertrages abraten können, und ich werde mich dann selbst an Ort und Stelle begeben.

„Wenn es möglich wäre, mir und Mama ein bewohnbares Quartier einzurichten im Schlosse, würde ich Ihnen sehr dankbar sein.

„Meinen Bevollmächtigten, einen alten Freund unseres Hauses, kennen Sie ebenfalls aus Nizza. Er wird Ihnen mit keiner taktlosen Frage lästig fallen. Es ist Oberst von Axleben und durch mich von allem so unterrichtet, daß Sie ihn ruhig erwarten können.

„Für immer Wohnung nehme ich keinesfalls in Andrejewo.

„Sie wissen, ich bin ein ziemlich unstäter Wandersmann, und das Reiseleben ist mir mit der Zeit Bedürfnis geworden. Wenn man aber 'mal ganz alt und müde ist, dann ist es doch schöne, eine feste Heimat zu haben. Es thut mir leid, daß Sie, Herr Steyn, derselben verlustig gehen müssen.

„Ich bitte, mir mitzuteilen, ob sich Ihre Frau Gemahlin jetzt in Andrejewo befindet.

„Mit besten Grüßen von Mama

Ihre aufrichtig ergebene
Sidonie Gräfin Lorm-Hallerstadt
Paris, Hotel St. Martin."

Tief und befreit atmete Andreas auf, als er das Schreiben gelesen.

Gottlob, dieser furchtbare Alp war von seiner Seele genommen. Unsäglich dankbar war er Sidonie für diese edle, vornehme, ruhige Sprache, diesen Herzenstakt, dieses vollständige Vergessenhaben jener schweren Beleidigung, die sein wilder Glücksrausch ihr damals in Monte Carlo zugefügt. Voll und ganz konnte er nun seine Sorge Feodora zuwenden, und sein erstes Gefühl nun war eigentlich Dankbarkeit für ihre Entfernung aus Andrejewo. Keinesfalls hätte er Oberst Axleben, Sidonie gar, in sein eigentümliches Eheleben einen Blick thun lassen, Feodoras, der stolzen Feodora Goßwien armselige Herabgekommenheit als sein Weib auch nur einen, selbst den taktvollsten Menschen, der sie früher gekannt, beobachten lassen. Nein, es war besser, daß sie ihn freiwillig verlassen hatte!

Er atmete auf, denn er dachte nur an ihr Wohl und Weh, an ihre Pein, an ihren verletzten Stolz!

Und tief, tief in sein gramvolles Herz drückte er seine heiße, treue Liebe für sein junges Weib.

Sogleich setzte er sich hin und schrieb zwei Briefe, einen an Doktor Gleim und einen an Sidonie Hallerstadt.

Gewaltsam verscheuchte er den immer aufsteigenden Gram um sein verlorenes Erbrecht und Heimatsrecht, dankbar der Lösung dieser entsetzlichen Verkaufsfrage gedenkend, die in der That sein Leben nicht schwerer zu machen schien, als es vorher gewesen. Das glaubte er ja selbst nicht, daß die Hallerstadts dauernd hier Wohnung nehmen würden. Vorläufig wohl überhaupt nur auf einige Tage, bei den ganz unmöglichen Wohnungsverhältnissen im Schlosse. Und die Villa drüben konnte, selbst wenn der Bau sofort wieder aufgenommen würde, kaum vor Jahresfrist von den Damen zu beziehen sein.

Vor ihm selbst lag ein Berg von Arbeit und Pflicht! Er mußte mit Gewalt seine Gedanken von seinem Herzenskummer, seiner Angst um die thörichte, einsame Frau abwenden und wieder direkten Tagesforderungen zu. Das war ein Glück zu nennen für ihn.

Oberst von Axleben war gekommen.

Andreas stand stets unvermeidlichen Dingen mit ruhiger Entschlossenheit gegenüber. Also sah er auch diesem recht peinlichen Wiedersehen gefaßt entgegen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

des Deutschen Reichs hinsichtlich der Sterblichkeit in den Monaten März, April, Mai 1900 folgendermaßen: Hannover 16,3. Wiesbaden 17,5. Braunschweig 17,7. Frankfurt a. M. 18,4. Hamburg 19,0. Leipzig 19,3. Dresden 19,6. Berlin 19,7. Stettin 20,2. Karlsruhe 20,9. Magdeburg 21,0. Stuttgart 21,3. Köln 22,1. Straßburg i. E. 23,4. Würzburg 24,3. München 26,2. Breslau 27,4. Königsberg 28,9. Die Furcht also vor den rauhen, trockenen Ostwinden ist für die Frühjahrszeit mit Recht begründet, ebenso wie der Drang der Menschheit nach dem milderen Westen verständlich ist; nur Köln und Straßburg haben diesmal recht hohe Sterblichkeit, desgl. das sonst vom Klima bevorzugte Stuttgart, wo allerdings in diesem Frühjahr die Influenza in starkem Grade herrschte.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 8. Sept. In Graben ist die Geflügelcholera, in Langenbrücken unter den Schweinen die Rotlaufkrankheit ausgebrochen.

⁚ **Karlsruhe**, 7. Sept. Die 11,20 km lange Verlängerungsstrecke der Bruchsal—Odenheimer Nebenbahn, welche von Odenheim über Tiefenbach, Eichelberg, Elsenz nach Hilsbach geht, wurde dieser Tage dem Betrieb übergeben. Sämtliche Stationen, mit Ausnahme von Eichelberg, haben Güterabfertigungseinrichtungen. — Auch die Bahnlinie Sinsheim—Eppingen geht rasch ihrer Vollendung entgegen; die Bahnhofgebäude und Bahnwartshäuser sind fertig gestellt, die Schienen gelegt; gegenwärtig wird der Bahndamm beschottert. Die Linie wird, wie in Aussicht genommen war, im Oktober eröffnet. — Ein Erlaß der Großh. Generaldirektion bestimmt: daß solche Strecken, an denen Reparaturen oder Verstärkungen vorgenommen werden, nur noch mit verminderter Fahrgeschwindigkeit, höchstens 60 km per Stunde, befahren werden dürfen.

⁚ **Mannheim**, 7. Sept. Vom nächsten Schuljahr an verschwindet infolge einer Verfügung des Volksschulrektorats die Schiefertafel aus sämtlichen Klassen der erweiterten Volksschule. Die Maßnahme ist vom hygienischen und pädagogischen Standpunkt aus sehr zu begrüßen. — Ein 22jähriger Kaufmann hat sich aus Liebeskummer in seiner Wohnung erschossen.

— ⁚ In der Nähe der Schwetzingerstraße wurden drei Männer, die in einem Gespräch begriffen waren, von einem wütend gewordenen Bullen angegriffen. Zwei erlitten erhebliche Verletzungen, der dritte kam mit dem Schrecken davon.

— ⁚ Der Militär-Brieftaubenverein „Columbia" in Mannheim veranstaltet am Sonntag ein Preisfliegen für junge Tauben von Elm in Braunschweig aus, woran sich vier Eigentümer mit 96 Tauben beteiligen werden. Es sind 26 Preise gestiftet.

⁚ **Pforzheim**, 7. Sept. Das 4jährige Kind eines Goldarbeiters wurde von einer Ratte angefressen. Als die Mutter, die neben dem Kind schlief, durch das Geschrei desselben erwachte, bemerkte sie, daß das erste Glied des rechten Zeigefingers von der Ratte bereits abgebissen war.

⁚ **Baden-Baden**, 7. Sept. Der Badische Geometer-Verein wird am 22. und 23. Sept. seine Hauptversammlung hier abhalten und u. a. auch über weiter zu unternehmende Schritte bezügl. Besserstellung der badischen Geometer beraten. Die Zweite Kammer hat sich auf dem verflossenen Landtage einstimmig in diesem Sinne ausgesprochen.

! **Zell i. W.**, 6. Sept. Eine Messeraffäre setzte in letzter Nacht unser Nachbardorf Adelsberg in Aufregung. Im dortigen Wirtshaus logierten seit drei Tagen zwei Italiener. Dieselben gerieten in letzter Nacht um halb 11 Uhr wegen Begleichung der Zeche in Streitigkeiten. Zwei weitere Italiener — das Völkchen steht in Gresgen in Arbeit — kamen hinzu und nahmen Partei für den jüngeren der beiden Streithähne. Nun nahm der Aeltere seine Zuflucht zu einem Hakenmesser und brachte damit seinem Gegner eine lange, tiefe, klaffende Wunde hinten am Halse bei, worauf er die Flucht ergriff, verfolgt von den beiden anderen Landsleuten, die ihn aber nicht erwischten. Der Verwundete blieb im Wirtshause liegen bis zum Morgen und ist jetzt im hiesigen Spital. Die Gendarmerie konnte den Thäter bis jetzt noch nicht dingfest machen.

⊥ **Säckingen**, 8. Sept. Das Eisenbahnunglück bei Hegne wird hier noch viel besprochen und giebt zu manchen Bemerkungen über die Zustände der Bahnstrecke Basel—Konstanz Anlaß. Besonders über das mangelhafte Wagenmaterial wird viel geklagt. Das „Säck. Tagbl." veröffentlicht eine Zuschrift, deren Verfasser in beweglichen Worten eine Fahrt nach Radolfzell schildert, die er in einem wahren Marterkasten zurückgelegt habe. Auf einer Tour von hier nach Basel sei es ihm noch schlimmer ergangen. Da ähnliche Klagen vielfach laut werden, so ist wohl anzunehmen, daß ihnen ein berechtigter Kern zugrunde liegt. Hoffentlich finden sie an maßgebender Stelle gebührende Beachtung.

□ **Worms**, 7. Sept. Die Wormser Maschinen- und Gewerbe-Ausstellung, welche in Fachkreisen lebhafte Anerkennung gefunden hat, geht in Bälde ihrem Schlusse entgegen. Das Komitee hat daher, um für den kleineren Handwerksmeister den Besuch zu erleichtern, den Eintrittspreis (außer an Konzerttagen) auf 50 Pf. herabgesetzt.

* **Zürich**, 6. Sept. Hier tagte am 4. September die Versammlung des internationalen Verbandes forstlicher Versuchsanstalten. Vertreten waren die Verbandsstaaten des Deutschen Reiches (Baden, Bayern, Hessen, Preußen, Sachsen), Oesterreich, die Schweiz, Belgien, Frankreich und Rußland. Im ganzen waren fünfzehn Gäste aus dem Ausland gekommen. Unter dem Vorsitz des Herrn Professor Bourgeois, Vorstandes der eidgenössischen Centralanstalt für das forstliche Versuchswesen, begannen am Vormittag im Physikgebäude die geschäftlichen Verhandlungen und wissenschaftlichen Vorträge. Es handelte sich hauptsächlich um die Erhebungen über das Verbreitungsgebiet der Hauptholzarten und um die Bedeutung der Provenienz des Samens unserer Forstgewächse. Am 5. September gelangte die Gesellschaft in hübscher Wagenfahrt in den Sihlwald. Hier fand der intensive und vielseitige Holzverarbeitungsbetrieb und das in voller Thätigkeit stehende Transportsystem großes Interesse und die ungeteilte Anerkennung der Forstmänner, ebenso die besichtigten Versuchsflächen. Programmäßig gelangte man vom obern Sihlwald her um 3 Uhr nach der Sihlwaldrestauration zu dem von der Stadt dargebotenen ausgezeichneten Mittagessen. Der Senior der Fremdengäste, Herr Geheimerat Krutina aus Karlsruhe, pries die Schönheit und Gastfreundschaft der Stadt Zürich und Herr Stadtpräsident Pestalozzi sprach den Wunsch aus, daß nach dem Vorbild der forstlichen Bestrebungen, welche die Schweiz mit den fremden Staaten verbinden, auch die übrigen Beziehungen stets freundliche sein mögen. Die Abendfahrt nach der Stadt entzückte die Gäste ungemein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. September.

= **Im Stadtgarten** findet morgen, Sonntag nachmittag 4 Uhr, ein Festkonzert statt mit Luftballon-Auffahrt, worauf wir nochmals besonders aufmerksam machen wollen.

⁚ **Das alte Postgebäude**, Ecke Friedrichsplatz und Ritterstraße, wurde, wie schon berichtet, durch das Bankhaus Strauß u. Cie. um 174 550 M. ersteigert. Die Genehmigung ist jedoch versagt worden, weil der Steigerungspreis um 22 450 M. unter dem Anschlag blieb. Es wird eine nochmalige Versteigerung stattfinden. Der Verkauf des andern Gebäudes, Ecke Ritter- und Zähringerstraße, das die Firma Curjel u. Moser um 92 500 M. (14 500 M. mehr als der Anschlag) erstand, wurde genehmigt.

Hausmeister Hassel von der Landesgewerbehalle wird, wie wir hören, demnächst von seinem Posten zurücktreten. Wer von landauf und landab schon unsere gewerbliche Musterausstellung seit ihrem Bestehen besucht hat, wird sich gerne des immer freundlichen und zuvorkommenden Mannes erinnern, der auch beim größten Andrang unverdrossen seinem oft recht schwierigen Amt stets mit so großer Sachkenntnis nachkam. Möge der treffliche Mann sich nun eines langen und glücklichen Ruhestandes erfreuen dürfen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 7. Sept. (Effekten.) An der heutigen Börse wurden Aktien der Brauerei Durlacher-Hof vorm. Hagen zu 195 Proz. umgesetzt. Sonst notierten: Pfälz. Spar- und Kreditbank-Aktien 132 B., Verein Deutscher Oelfabriken 104 bez., Wormser Brauhaus vorm. Oertge 130 B., Zuckerfabrik Waghäusel 80.25 G.

* **Mannheim**, 7. Sept. (Getreidemarkt.) Die Geschäftslage ist ruhig bei unveränderten Forderungen. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 128.— bis M. 142.—, Südrussischer Weizen M. 136.— bis M. 150.—, Kansas II M. 135.— bis 136.—, Redwinter M. 136.50 bis —.—, La Plata-Weizen M. 135.— bis —.—, feinere Sorten M. 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 138.— bis 150.—, Russischer Roggen M. 109.— bis 113.—, Mixed-Mais M. 98.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 96.— bis —, Russische Futtergerste M. 107 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 102.50 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 111.

* **Frankfurt a. M.**, 7. Sept. (Abendbörse.) Kreditaktien 207.80, 90 b. Disc.-Comm. 175.50 b. Bochumer 184.30 b. Gelsenkirchen 191.95 b. Harpener 178.40 b. Hibernia 201.50 b. Laura 198.60, 80 b. Nordd. Lloyd 108 b. Packetschiffahrt 120.50 b. Chinesen 90.20 b., 4½% dto. 77.30 b.

* **Berlin**, 7. Sept. Spiritus, 70er loco 51.—.

* **Magdeburg**, 7. Sept. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.65—10.10. Stetig. Brotraffinade I. 28.80,— —.— Brotraffinade II. —.—,—.— Raffinade mit Faß 28.80,—.—. Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 11.62½ G. 11.60— Br., per Okt. 10.02½ bez. 10.05— Br., per Novbr. 9.75— G. 9.80— Br., per Dez. 9.80— G. 9.82½ Br., per Januar-März 9.87½ G. 9.92½ Br. Fest.

* **Hamburg**, 7. Sept. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 40½ Pf., per Dezbr. 41¼ Pf.

* **Amsterdam**, 7. Sept. Weizen per Novbr. 184, per März —.— Roggen per Oktober 131, per März 133. Leinöl loco 37—, per Okt.-Dezbr. 35⅝, per Januar-Mai 1901 32½, per Juni-August 30¾. Banca-Zinn loco 81¾. Billiton loco 82¼.

* **Rotterdam**, 7. Sept. Zinn Banka prompt fl. 82½.

* **Liverpool**, 7. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr —.—, Umsatz 8000 B. Amerikaner 5/16, Surats ⅛ höher.

* **London**, 7. Sept. Silber 28 11/16.

* **London**, 7. Sept. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 73—, do. 3 Monate 73⅝, Best Selected —.—, — Zinn Straits cash. 135⅝, do. 3 Monate 133—.— Blei spanisch 17¾, do. englisch 18—. Zink ordinary brands 18¾, do. Spezial brands 19⅜.

* **Glasgow**, 7. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 76 Sh. 0 d. Warrants Middlesborough III 72 Sh. 0 d.

Hopfen.

⁚ **Schwetzingen**, 7. Sept. Das Geschäft will immer noch nicht in Fluß kommen, da erstens wenig trockene Ware vorhanden, sodann aber auch, teils berechtigt, teils unberechtigt, viele Produzenten auf bessere Preise warten. Die Preise bewegen sich zwischen 100 und 120 M.

♃ **Nürnberg**, 6. Sept. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Seit unserem vorgestrigen Bericht ist die Geschäftslage am Markt eine ziemlich unveränderte geblieben; die Nachfrage war eine rege, besonders gutfarbige und prima Kundschaftshopfen waren sehr begehrt, sodaß deren Preisstand heute als ein entschieden fester zu bezeichnen ist. Alle Mittelgattungen sind weniger beachtet und zu bisherigen Preisen nur schwer verkäuflich. Gestern wurden bei einer Landzufuhr von 150 und einer Bahnzufuhr von 500 Ballen ca. 600 Ballen umgesetzt. Zum heutigen Markt trafen allein über 1000 Ballen Landhopfen ein, auch kamen zahlreiche Bahnsendungen und wurde ein Tagesumsatz von ca. 1500 Ballen erzielt. Stimmung für Prima sehr fest, andere unverändert. Preise am 6. Sept. 1900. Württemberger prima 120—128 M., mittel 100—110 M., Holledauer Siegel 100—120 M., dto. prima 110—115 M., dto. mittel 95—105 M., dto. geringe 70—85 M., Gebirgshopfen 100—110 M., Marktware 75—95 M., Badische 90—125 M.

c. **Kohlen in Süddeutschland**. Aus Mannheim schreibt man uns unterm 6. ds. aus Fachkreisen folgendes: Während der jüngsten Zeit konnten sich die Verhältnisse im Geschäfte nicht bessern. Wohl war die Beifuhr des Materiales infolge des neuerdings wieder gestiegenen Wasserstandes etwas besser als vorher, aber es ließ sich trotzdem nicht zu Wege bringen, das richtige Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage zu schaffen; denn der Begehr zeigte sich in großem Umfange, da der Handel fortgesetzt bestrebt war, seinen Bedarf sich zu sichern, was aber mit Schwierigkeiten verknüpft war. Der Versand von hier aus hielt sich in seitherigen belebten Bahnen. Die Gestellung der erforderlichen Eisenbahnwagen konnte nicht mit der erwünschten Promptheit erfolgen, sodaß wieder ständig Klagen in dieser Beziehung laut wurden. Der Versand dehnte sich nach Württemberg, Bayern, Baden, die Schweiz und nach Elsaß-Lothringen aus. Die Preise zeigen keine nennenswerte Veränderung. Briketts standen gut in Frage.

Kleine Chronik.

w **Aberdeen**, 8. Sept. Amtlich wird gemeldet, daß der aus Bergen angekommene Norweger nicht an der Pest erkrankt ist.

w **Ludwigslust**, 7. Sept. Dr. phil. Koester, Vater des Admirals v. Koester, ist hier gestern im Alter von 83 Jahren gestorben.

* **Wien**, 7. Sept. Die Schriftstellerin Marie v. Ebner-Eschenbach wurde anläßlich ihres bevorstehenden 70. Geburtstages zum Ehrendoktor der Wiener philosophischen Fakultät ernannt. („Frkf. Ztg.")

w **London**, 7. Sept. Eine Depesche aus Manchester berichtet, eine heute stattgehabte Versammlung von Konsumenten von Baumwolle beschloß nahezu einstimmig, während des Monats September keine amerikanische Loco-Baumwolle zu kaufen. Dieser Beschluß dürfte die Schließung zahlreicher Spinnereien auf mehrere Wochen herbeiführen. Vier Fünftel aller Interessenten waren in der Versammlung vertreten.

* **Christiania**, 7. Sept. Dem Herzog der Abruzzen mußten die zwei erfrorenen Finger der linken Hand abgenommen werden. Die Wunden sind bereits geheilt, aber der Herzog trägt noch eine Binde. Auch Kapitän Cagni hat einen Finger erfroren. Der norwegische Kapitän Evensen hat einen Sturz gethan und sich am Kopf verletzt; er ist nun wieder ganz frisch. Die Mannschaft, sowohl Italiener als Norweger, loben den Herzog als energischen und tüchtigen Chef. Das Verhältnis an Bord ist gut gewesen. An Weihnachten war großes Fest, zu Neujahr Feuerwerk. Die Verpflegung war gut, das Wetter und die Arbeit streng. Voriges Jahr kam die „Stella Polare" durch den Nightingale-Sund und den britischen Kanal bis zur Teplitz-Bay an Kronprinz Rudolfs Land und weiter bis zu 82 Grad 4 Minuten; sie kehrte jedoch in die Teplitz-Bay zurück, da sie besser zur Ueberwinterung geeignet war. Das Schiff ist am 1. September eingefroren und hatte acht fürchterliche Eispressungen auszuhalten. Im Zelte an Land hatte jeder sein Bett. Die Hunde waren in einer Hütte von Holz. Die Kälte stieg auf 52 Grad. Unter den Verschwundenen befindet sich der italienische Leutnant Querini. Die Expedition unter Cagni mußte auf der Rückreise zuerst das Pemmitan (getrocknetes Büffelfleisch) der Hunde und später die Hunde selbst essen. Sie kam 44 Minuten südlicher als die Teplitz-Bay an die Ommaney-Insel. Die „Stella Polare" wurde im Sommer repariert. Sie kam erst am 8. August los, ging an einem Tage durch den britischen Kanal, wurde dann 14 Tage mit dem Eise getrieben und kam endlich in offenes Meer („Frkf. Ztg.")

* **Segovia**, 7. Sept. In der Ortschaft Linares ist infolge eines heftigen Sturmes das Schulhaus eingestürzt. Zehn Kinder kamen unter den Trümmern um.

Das Kaiserpaar in Stettin.

w **Stettin**, 7. Sept. Um 6 Uhr abends gab im Landeshause zu Stettin die Provinz eine Festtafel, an der das Kaiserpaar, die anwesenden Prinzen und die hohen Würdenträger teilnahmen.

w **Stettin**, 7. Sept. Bei der Ankunft der Majestäten fand auf dem Bahnhofe großer militärischer Empfang statt. Die Ehrenwache stellte das Grenadierregiment König Friedrich I., dessen direkte Vorgesetzte einschließlich des kommandierenden Generals v. Langenbeck, sowie der Chef des Generalstabes der Armee, General v. Schlieffen, der Kriegsminister v. Goßler u. a. zugegen waren. Ferner hatten sich eingefunden die Prinzen Albrecht und Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinz Max von Baden, der Oberpräsident Frhr. v. Maltzahn, Regierungsrat Günther, der Polizeipräsident Schroeter. Der Kaiser begrüßte die Herren und schritt die Front der Ehrenkompagnie ab. Dann ließ der Kaiser die Kompagnie vorbeimarschieren, worauf die Fahrt nach dem Schlosse unter dem Jubel der Bevölkerung und unter Glockengeläute erfolgte. Die Eskorte stellte das Kürassierregiment Königin Luise. Vor dem Rathause überreichten zwei Schülerinnen Blumensträuße. Oberbürgermeister Geh. Rat Haken hielt folgende Ansprache:

Ew. Majestäten grüßen wir in ehrfurchtsvoller Huldigung. Das Kaiserwort von Stettin, das Ew. Majestät dem hiesigen Freibezirk zum ehrenden Gedächtnis vorgeschrieben: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser", wie bald ist es vor aller Welt zur flammenden Wahrheit geworden. Auf weiter Meeresfahrt von den besten Wünschen des Vaterlandes geleitet, sind unsere Heere hinausgezogen zur Sühnung schnöder Schuld an deutschem Gut und Blut. Nah beieinander liegen Krieg und Frieden. Was aber auch die dunkle Zukunft bringen mag, unwandelbar — das wollen wir auch heute in ernster Stunde geloben — in fester Treue und fester Zuversicht blicken wir auf zum Hüter des Reiches, der zielbewußt mit seiner Willenskraft die Schutzwehren des Krieges für uns geschaffen hat, um segnend die Werke des Friedens zu fördern. Das walte Gott!

Die Ansprache schloß mit dreimaligem Hurrarufen. Der Kaiser erwiderte dann mit der bereits bekannten Rede.

w **Stettin**, 8. Sept. Gestern abend nahmen das Kaiserpaar, die hier anwesenden Fürstlichkeiten und Würdenträger an der von der Stadt Stettin angebotenen Festfahrt auf der Oder auf dem Dampfer „Freya" teil, dem vier Dampfer mit den geladenen Gästen, sowie 80 Privatdampfer folgten. Die Fahrt ging bei herrlichstem Wetter bis unterhalb Gotzlow. Die Ufer des Flusses waren mit rotem und grünem bengalischen Feuer, sowie mit elektrischem Lichte erleuchtet. Aller Orten wurden feenhafte Feuerwerke abgebrannt, die Stadt Stettin selbst hatte glänzend illuminiert. Gegen 11 Uhr erfolgte die Rückkehr der Majestäten

---

Mit Dankbarkeit empfand er es, wie taktvoll ihm Sidonie auch hier gewissermaßen den Weg geebnet hatte.

Der Oberst, welcher übrigens stattlicher und frischer aussah, wie je, benahm sich in ruhig-freundlichem Verkehr, wie eben eine flüchtige Reisebekanntschaft uns wieder entgegenzutreten pflegt.

Er that keine Fragen außer solchen, die sein Geschäft betrafen.

Nicht umhin konnte er, alles, was er in Andrejewo, das heißt von Andreas' Thätigkeit sah, zu loben.

Von dem in der That ausgezeichneten Boden des Gutes war er ganz entzückt und gab Andreas recht, daß dasselbe, wenn einigermaßen Geld hineingesteckt würde, und die Behandlung eine so zweckentsprechende blieb, über Jahr und Tag der Wert der Besitzung ganz bedeutend steigen würde.

Vielfach hatte der Oberst, welcher trotz seinen langjährigen militärischen Berufes ein sehr talentierter Landwirt war, aus einer berühmten Landwirtsfamilie stammend, für alle Einrichtungen, welche Andreas vorgenommen, besonders aber für „jene großartige Idee", das Wasser von den Kartoffeläckern in dieser Weise energisch abzuleiten, nur sein höchstes Lobeswort:

„Wirklich brillant! Hätte ich selbst nicht besser machen können!"

Ihr, die von gar nichts eine Ahnung hatte, ihr Erklärungen geben.

Ja, freilich, das mußte er! Erstens 'mal auf dem Posten bleiben. Zweitens ihr Offenheit geben über die zweideutige Rolle, die er gespielt und zwar nicht warten, bis sie selbst kam, ihn sah, alles laut hinausrief, was für die Leute in Andrejewo nicht bestimmt war, sondern sich sofort hinsetzen und ihr schreiben.

Daran nun wurde er verhindert durch einen recht seltsamen Zwischenfall.

Eine einzige Freude und Genugthuung übrigens hatte er in dieser schweren Zeit. Seine kühne, verantwortungsreiche That: die Ableitung des Wassers von dem Kartoffelfelde der Leute war vollkommen geglückt und noch mehr. Auch von dem herrschaftlichen Felde hatte das Wasser von selbst einen sichtlichen, wenn auch langsamen Abfluß genommen, hinab in das tiefer liegende Weiden- und Erlengehölz. Da konnte es nicht allzu viel Schaden anrichten. (Fortsetzung folgt.)

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

△ **Kunstverein**. Neu zugegangen sind: 1241. Schrötter-Karlsruhe „An der Alb". 1242. Geist-Karlsruhe „Im Park". 1243. Ameseder-Karlsruhe „Markt in Ungarn". 1244—45. Thomann-Karlsruhe Aquarell, „Kinderschule". 1246. Eberhard-Karlsruhe „Blumen". 1247—48. Maser-Karlsruhe Herbststudie „Park", „Kornfeld". 1249. Frey-Karlsruhe „Fischerboot". 1250. Hein-Karlsruhe Studie. 1251. Heimes-Karlsruhe „Winterlandschaft". 1252. Sprutschek-Karlsruhe Aquarell. 1253. Hoff-Karlsruhe Studie. 1254. Frey-Karlsruhe „Fischerbarken". 1255. Schrötter-Karlsruhe „Winterlandschaft". 1256. Himmel-Karlsruhe „Italienerin". 1257—59. Jules Merkaert-Brüssel Vieux canal à Bruxelles, Sablonière, Palès rayons. 1260—64. Jules Potvin-Brüssel Le Mendiant Flamand, Nature morte Nuit claire au chanal de Newport-Lille, Ville morte en Flandre, Nature morte. 1265—79. Richard Pietsch-Dresden-Blasewitz „Ernte-Landschaft", „Landschaft", „Der Feldweg am Morgen", „Ein stiller Herbsttag", „Ernte am Amersee", „Der Hüter von Holzhausen", „Spät-Nachmittag", „Ein kalter Spätherbsttag", „Verschneites Dorf", „Ueber'm Bach", „Buche im Schnee", „Herbst am See", „Am Bach", „Verschneiter Bach", „Winter am See". 1280. G. Hesse-Karlsruhe „Wallfahrt-Kirche" (Ober-Italien). 1281. B. Löbbecke-Braunschweig „Morgensonne im Gebirge". 1282. K. Hofmann-Tyrol „Italienischer Friedhof". 1283—84. Ph. Klein-München Porträt, „Im Atelier". 1285. Math. Kopp-Stuttgart „Rosen am Wasser". 1286. Manuel Wielandt-Karlsruhe „Das rote Segel". 1287. Sophie Ley-Karlsruhe „Kornblumen". 1288—89. Gustav Bechler-München „Landschaft", „Im Schnee".

* **Badisches Kunstgewerbe in Nürnberg**. In der Abteilung für modernes Kunstgewerbe des Bayerischen Gewerbemuseums zu Nürnberg sind z. Zt. sechs in Lindenholz geschnitzte Stuhllehnen von der Schnitzerei-Lehrlingswerkstätte in Bernau im Schwarzwald ausgestellt. Die Entwürfe zu den Schnitzereien stammen von Hans Thoma. Wie in den meisten seiner Werke, so spiegelt sich auch in diesen Schnitzereien trotz des spröden Materials und trotz der durch den Zweck an die beschränkte Form einer Stuhllehne gebundenen Fläche die ganze gemütvolle Eigenart des Künstlers deutlich wieder: Da ein Kätzchen, zu dessen Füßen ein paar Mäuschen sich ängstlich zu verbergen suchen, dort ein den erwachenden Tag mit lautem Krähen verkündender Hahn, hier ein bedächtig im Sumpf watender Storch, dann ein mit seinem Eßlöffel spielendes Kind während eine Schlange sich seinem Milchnäpfchen nähert u. s. w., lauter durchaus aus der Unmittelbarkeit des einfachen ländlichen Lebens herausgegriffene Motive. Professor Hans Thoma hat die Entwürfe der unter der Leitung des Bildhauers Joh. Bregger stehenden Schnitzereischule überlassen mit der Bestimmung, daß der Reinerlös aus den Schnitzereien den Zwecken der Anstalt und der Hebung des Gewerbes des Dorfes Bernau, der Heimat Thomas, zukomme.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zu der Oderbrücke, von wo sie unter erneutem stürmischen Jubel der Menschenmenge ins Schloß fuhren.

w **Stettin**, 8. Sept. Beim gestrigen Festmahl der Provinz erwiderte der Kaiser auf die Ansprache des Vorsitzenden des Provinziallandtages v. Köller:

„Ich spreche Ihnen meinen innigsten Dank und ebenso den Ihrer Majestät der Kaiserin für die warmen und schönen Worte aus, welche Sie im Namen der Provinz Pommern soeben an uns gerichtet haben. Ich bin Zeuge gewesen von Empfängen, die meinem seligen Großvater hier in Stettin bereitet worden waren. Wohl entsinne ich mich noch des Abends, wo Ihr von meinem Großvater so gern gesehener Vater von ihm angeredet wurde. Auf Schritt und Tritt entstehen vor meinem geistigen Auge hier Bilder der Vergangenheit, die mich nur mit Freude und Dankbarkeit erfüllen. Ich habe die feste unveränderliche Zuversicht, daß die Provinz Pommern nach wie vor in Treue an unserem Hause festhalten wird, verbinde aber damit den Wunsch, daß der Provinz in ihrem Vorwärtsschreiten, besonders auf dem Gebiete der Landwirtschaft, der Segen nicht fehlen möge. Gerade auf diesem Gebiete ist die Provinz mit ihren Bestrebungen und Einrichtungen mustergültig geworden. Mit den besten Wünschen für das Wohlergehen der Provinz erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl der Provinz Pommern. Hurra, hurra, hurra.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 7. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums wurde beschlossen, in Anbetracht der Schwierigkeiten bei der Kohlenversorgung die Zufuhr ausländischer Kohle dadurch zu erleichtern, daß der Rohstofftarif für die Zeit des Weiterbestehens der zeitigen Weiterverhältnisse, mindestens aber für zwei Jahre, allgemein durchgeführt wird. Die preußischen Staatsbahnen sind mit der sofortigen Durchführung der Maßregel im eigenen Bereich und, soweit erforderlich, zur Verhandlung mit den beteiligten Bahnen beauftragt.

w **Berlin**, 7. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser hat den ersten Legationssekretär der Gesandtschaft in Peking, v. Below-Saleske, zum Legationsrat befördert. v. Below, wie sein Vater, wurden vom Staatssekretär Grafen Bülow unter Hervorhebung der vortrefflichen Haltung des Beförderten in der kritischen Lage von der kaiserlichen Auszeichnung telegraphisch benachrichtigt. — Wie dasselbe Blatt hört, gedenkt der Reichskanzler am 9. d. M. in Berlin wieder einzutreffen.

w **Wien**, 8. Sept. Die „Wiener Zeitung“ bringt ein kaiserliches Patent vom 7. d., womit das Haus der Abgeordneten und des Reichsrats aufgelöst wird. Die allgemeinen Neuwahlen sind sogleich einzuleiten und durchzuführen.

‡ **Paris**, 8. Sept. Der „Patrie“ zufolge forscht die Marseiller Polizei auf mehrere Anarchisten, die ein Attentat auf Herrn Loubet geplant, das aber durch die Wachsamkeit der Behörden hintertrieben wurde.

w **Rom**, 8. Sept. Infolge des Berichtes des Oberstaatsanwaltes beim Appellhofe über das unehrerbietige und aufrührerische Verhalten des Bischofs Andria gelegentlich des Begräbnisses des Königs Umberto wurde gestern ein Dekret unterzeichnet, durch welches dem Bischof das Gehalt gesperrt und dieses den Armen zugewiesen wird.

w **Pisa**, 8. Sept. Leutnant Boselli mit den Staffettenreitern kam, von Deutschland zurückkehrend, hier an und wurde vom Grafen von Turin empfangen, der ihm seine Glückwünsche aussprach. Boselli wird sich heute mit seinen Leuten nach Neapel begeben, um dem König Victor Emanuel ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm zu überreichen.

w **Bukarest**, 7. Sept. Die „Agence bulgare“ hat gestern die Meldung der „Agence roumaine“, daß der Handelsminister Natschowitsch erklärt hätte, die bulgarische Regierung sei bereit, gegen die beschuldigten Mitglieder des mazedonischen Komitees, ohne das Urteil der Gerichte abzuwarten, schon nach Eintreffen der Untersuchungsakten aus Bukarest vorzugehen, als unrichtig bezeichnet. Demgegenüber hält die „Agence roumaine“ diese ihre Meldung vollkommen aufrecht und fügt hinzu, sie könne, um die Wahrheit ihrer Meldungen zu bekräftigen, noch darauf hinweisen, daß Natschowitsch, vom Wunsche nach Versöhnung geleitet, zum rumänischen Agenten am 19. August (1. Sept.) 1900 sagte, daß der bulgarische Ministerpräsident Iwantschoff wahrscheinlich infolge seiner geringen Kenntnis juristischer Ausdrücke die Worte „endgültiges Urteil“ anstatt „Bescheid des Untersuchungsrichters“ brauchte.

w **Konstantinopel**, 7. Sept. Der türkische Botschafter in Berlin, Tewfik Pascha, hat in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung den Großkordon des Osmanie-Ordens in Brillanten erhalten.

Die chinesische Krisis.

Truppentransporte.

w **Bremen**, 7. Sept. Nach Abfahrt der letzten Truppentransport-Dampfer „Crefeld“, „Roland“ und „Valdivia“ mit etwa 2000 Mann und dem letzten Kriegsmaterial, welchem ca. 700 cbm Liebesgaben angeschlossen waren, vereinigten Aufsichtsrat und Direktion der beiden beteiligten Schiffahrts-Gesellschaften des Bremer Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie die Mitarbeiter und die Vertreter der Marine und der Heeresverwaltung zu einer Festtafel, an der etwa 36 Personen teilnahmen. Anwesend waren u. a. Admiral Fischel, Präsident Plate, Generaldirektor Wiegand, Reichstagsabgeordneter Frese, Kapitän Paschen, Major v. d. Esch, Oberstabsarzt Pannewitz. Präsident Plate brachte einen Trinkspruch aus auf das erfolgreiche Zusammenwirken von Armee und Marine mit den Schiffahrtsgesellschaften, Direktor Ecker auf das Expeditionskorps, Kapitän Paschen auf die Schiffahrtsgesellschaften, deren Leistungsfähigkeit alle Erwartungen übertroffen haben.

w **Bremerhaven**, 7. Sept. Die heute auf den Dampfern „Crefeld“, „Roland“ und „Valdivia“ nach Ostasien abgehenden Mannschaften versammelten sich gegen 11 Uhr auf dem Kai vor der Lloydhalle. Generalmajor v. Trotha verlas folgendes Abschiedstelegramm des Kaisers:

„Da es zu meinem lebhaften Bedauern mir nicht vergönnt ist, dem Auslaufen der „Crefeld“, Roland“ und „Valdivia“ persönlich beizuwohnen, sage ich allen Offizieren, Beamten und Mannschaften, die heute den heimatlichen Boden verlassen, meinen herzlichen Abschiedsgruß. Möge die wehrhafte Besatzung der drei Schiffe, welche sicherlich jederzeit von dem begeisterten Wunsche erfüllt ist, ihrem obersten Kriegsherrn, der deutschen Armee und dem Vaterlande Ehre zu machen, über die Meere dahinfahren und in allen Gefahren von Gott beschützt werden. Lebt wohl Kameraden!“

Wilhelm, I. R.

Die Truppen begaben sich alsbald an Bord der Schiffe, die nachmittags 12½ Uhr unter den Hochrufen eines zahlreichen Publikums die Fahrt nach Ostasien antraten.

w **Paris**, 7. Sept. General Frey telegraphiert von Taku: Das 1. Bataillon des 17. Marineinfanterie-Regiments mit einer Batterie ist in Peking eingetroffen. — In Peking und Umgebung herrscht fortwährend Ruhe. — Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

w **Marseille**, 8. Sept. Das Kolonialamt charterte drei weitere Dampfer für den Transport von Kriegsmaterial, 900 Maultieren und 300 Treibern nach China.

* * *

* **Heidelberg**, 7. Sept. Herr Fritz Kuchenbeißer hat sich in den Kämpfen bei Tientsin als Führer der deutschen Freiwilligentruppe sehr rühmlich hervorgethan. Der „Ostasiat. Lloyd“ bringt nämlich soeben eine ausführliche Beschreibung dieser Kämpfe, und hierin sagt der Berichterstatter u. a. auch was folgt: „. . . . Ganz besonders herzlich aber hat sich das Band der Kammeradschaft zwischen den Soldaten und unserem deutschen Freiwilligenkorps gestaltet, und auch auf dieses blicken wir heute mit berechtigtem Stolze. Mehr als einmal habe ich aus dem Munde der Offiziere gehört: „Leistungen, wie sie Ihre deutsche Freiwilligentruppe unter Führung des Herrn Kuchenbeißer aufweisen können, gereichen jeder regulären Truppe zu hoher Ehre.“

w **Shanghai**, 8. Sept. Der österreichische Geschäftsträger Rosthorn mit Frau und der holländische Gesandte Knobel sind hier eingetroffen. Letzterer auf einem holländischen Kriegsschiffe. Rosthorn und Frau befanden sich anfänglich in der französischen Gesandtschaft. Nachdem diese durch eine Minenexplosion am 30. Juli stark beschädigt worden war, hielt sich Frau Rosthorn bis zu ihrer Abreise am 24. August in der deutschen Gesandtschaft auf.

w **Tschifu**, 5. Sept. Das Kabel von Tschifu nach Port Arthur ist in Betrieb gesetzt; die Kabellegung Tschifu-Shanghai und Tschifu-Weih-hai-wei ist nahezu vollendet.

w **Tokio**, 5. Sept. Ein aus Shanghai eingelaufenes Telegramm meldet den Inhalt eines von dem Kaiser von China erlassenen Dekrets, datiert vom 20. August, welches nach Shanghai aus Schansi telegraphiert wurde. Der Kaiser drückt darin sein Mitgefühl und Bedauern über das von dem unschuldigen Volke erduldete große Leiden aus und appelliert an die Loyalität der offiziellen Klassen in diesem kritischen Momente. Er erklärt, selbst die Schuld daran zu tragen und allein für das eingetretene Unglück verantwortlich zu sein, und befiehlt allen Beamten der Centralregierung, sich sobald wie möglich in dem temporären Hoflager einzufinden, um dort ihren Pflichten nachzukommen. Liu-kun-yi und Chang-chi-tung werden ihre Bemühungen fortsetzen, die Fremden und den Handel an der Küste und dem Flußufer zu schützen. Schließlich hofft der Kaiser, daß sein Volk sich mit ihm darüber freuen werde, daß sich die Kaiserin in guter Gesundheit befindet, seitdem sie Peking verließ. — Ein Telegramm von Futschau meldet, daß der Pöbel in Scho-schin und Liu-kei gegen die eingeborenen Christen ernste Ausschreitungen begangen habe. Die Stadtthore der benachbarten sechs Distrikte wurden geschlossen. Der Taotai dieses Bezirks wurde wegen Unpopularität entlassen. Ting, der jetzige Taotai von Amoy, wurde an seiner Stelle zum Taotai ernannt.

w **London**, 8. Sept. Die hiesige Handelskammer erhielt von der Handelskammer in Hongkong ein Telegramm, worin das Verbleiben der verbündeten Truppen in Peking befürwortet wird, und zwar bis eine ordentliche Regierung eingesetzt und die schuldigen Beamten bestraft seien. Die frühere Zurückziehung der Truppen würde das Ansehen der Fremden in China völlig untergraben. Das Telegramm ist Salisbury übermittelt worden.

w **London**, 7. Sept. Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Chang-chi-tung übersandte dem englischen Konsul eine Depesche, worin er auf die Verluste hinweist, welche die Fortdauer des Krieges dem englischen Handel zufügen würde, und hinzufügt, im japanischen Kriege habe England zugegeben, daß Rußland Macht und Ansehen an sich riß. Dieselbe Sache würde eintreten, wenn England die Herbeiführung eines Einvernehmens aufschieben und die anderen Mächte zur Theilung Chinas schreiten würden. England, Japan und Amerika seien immer von dem Wunsche beseelt gewesen, ihren Handel weiter zu entwickeln, um China gegenüber sich freundlich zu zeigen. Der Vizekönig bittet diese Mächte, Bevollmächtigte für die Friedensverhandlungen mit Li-Hung-Tschang zu ernennen. — Die deutschen Truppen wurden mit der Musik des Raitu-Regimentes nach der Lewikkaserne geleitet.

w **London**, 7. Sept. Die Blätter geben ihrer Entrüstung Ausdruck über die Ernennung Yung-lus und Hsu-tungs als Friedenskommissare. Der „Standard“ bezeichnet diese als eine nicht zu duldende Beleidigung der verbündeten Mächte. Eine Friedenskommission in dieser Zusammensetzung sei nicht annehmbar.

w **Rom**, 8. Sept. Saracco übermittelte dem Herzog der Abruzzen telegraphisch die Glückwünsche der Regierung.

w **London**, 7. Sept. Wie die „Times“ aus New-York meldet, bereitet die amerikanische Regierung eine zweite Note an die russische Regierung vor, welche heute abgesandt werden soll. Abschriften derselben werden allen Mächten übermittelt. Wie es heißt, wird die Note den Vorschlag enthalten, eine kleine Schutzwache zu hinterlassen statt die Hauptstadt gänzlich zu räumen.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 7. Sept. Lord Roberts telegraphiert aus Belfast vom 5. September: Hamilton's Kolonne, der sich Brocklehurst's Kavallerie angeschlossen hat, passierte gestern durch Dulstroom, wobei ihr nur geringer Widerstand geleistet wurde. Sie rückt jetzt auf Lydenburg vor. Auf dem Wege steht sie im Signalverkehr mit Buller, dessen Geschütze gehört werden und der im Laufe des Morgens mit seiner linken Flanke mit dem Feinde engagiert war. Hamilton ist bemüht, die rechte Flanke des Feindes zu umgehen. Zwei reitende Abteilungen unter Clements und Hart operieren gegenwärtig in den Bezirken Krügersdorp und Johannesburg. Ein durch 125 Mann von den kanadischen berittenen Schützen an der Eisenbahn zwischen Pan und Wondersfontein besetzter Posten wurde durch eine feindliche Schar mit drei Kanonen angegriffen. Der Feind wurde aber zurückgeschlagen.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Mit der

Goldenen Medaille

wurden unsere Fabrikate auf der **Welt-Ausstellung Paris** von der internationalen Jury preisgekrönt.

Shannon-Registrator,
Shannon-Mappen,
Zeiss' Copirmaschine „Excelsior“,
Zeiss' Schreibtische,
Zeiss' Bureau-Artikel.

Shannon-Registrator-Co.
AUG. ZEISS & Co.
Berlin, Leipzigerstr. 126.

Cöln. Dresden. Frankfurt a. M. Wien. Zürich
Paris. Mailand. 4502.3.2

Durch Erlaß der Großh. Regierung wurde die 2. und letzte Geldlotterie zur Restaurierung der Sebalduskirche in Nürnberg für Baden genehmigt. Der Generalvertrieb der Loose für ganz Baden ist der Firma Carl Götz-Karlsruhe übertragen. Der historisch und architektonisch gleich interessante Bau stammt teils aus dem 11., 13. und 15. Jahrhundert und ist, ursprünglich romanischen Stils, mit gothischer Hallenkirche und Chor ausgeführt worden. Die Renovierung geschieht gegenwärtig unter Hauberisser'scher Leitung. Die Kirche ist nahe der Zollernburg in Nürnberg gelegen. Näheres über die Lotterie siehe im Inseratenteil.

Frankfurter Börsenkurse vom 7. September 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.90	94.90
„ 3½ „ „	94.90	95.00
„ 3 „ „	85.50	85.7
Preuß. 3½% (abg.) kons. St.-A. „	94.20	94.3
„ 3½ „ „	94.3	94.40
„ 3 „ „	85.7	85.7
Baden 3½ Obl. fl.	93.30	93.7
„ 3½ dto. M.	92.90	92.9
„ 3½ v. 86 (abg.)	92.80	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.50	93.2
Bayern 4 Abl.-R. fl.	99.70	99.7
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.40	84.3
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99 „	—.—	87.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.3
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	101.30
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.50	93.6
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.50	93.60
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.5	93.6
„ „ 4 v. 1891 „	100.1	101.20
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.50	93.6
„ „ 3½ v. 1893 „	93.3	93.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.30	93.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 strf.	37.00	36.50
Italien. 4 Rente Lr.	93.50	94.40
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.50
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.0
Oest. 4 Goldrente fl.	98.60	98.70
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	96.50
„ 5¼ E.-B. St. Sch. G.	—.—	115.50
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.50	96.60
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.60	96.40
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.10	37.30
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.80
Rumän. 3% fl.	—.—	—.—
d.o. am. 5 Rte. 81/88	87.20	87.30

Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	75.50
„ 4 „ v. 94	74.00	75.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.40
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	98.00
4 „ Cs.E.-B.S. 1,2,39	99.70	97.80
4 „ Cons. E.S. 3v.91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2v.90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	95.90
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.10
„ 3½ v. 86 „	91.60	91.9
„ 3½ v. 90 „	91.50	92.10
„ 3 „	86.20	91.60
4 Serb. amort. v. 1895	60.20	59.8
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.20	96.3
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.4	90.90
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	96.30
4½	95.50	98.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.20	105.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	40.30	40.40
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.90
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.70
3½ „ von 98—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.90
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.00
3 „ von 1889	83.00	85.20
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.0
4 „ von 1900	100.70	100.40
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ „ v. 1895	—	91.00

3½ Mannh. 1898—1905	—	91.00
4 „ 1899—1901	99.60	99.70
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl.	94.30	94.4
gr. Serie II—VIII	94.3	94.40
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.70	153.70
Frankfrt. Bank M. 4%	—	186.50
Badische Bank . 4%	119.80	119.20
Berliner Holsgel. 4%	147.40	147.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	131.60
Deutsche Bank . 4%	189.80	190.50
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	115.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	175.30
Dresdener Bank 4%	148.6	147.2
Mitteld. Kreditb. 4%	109.2	109.30
Natlbk. f. Deutschl. 4%	131.70	132.80
Oberrhein. Bank 4%	116.00	116.00
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.00
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.00
Schrzwld. Bankverein	119.00	120.50
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.5
Württ. Notenbank 4%	111.4	112.00
„ Vereinsb. 5%	139.90	140.50
Oesterr.-Ungar.-Bk. 5%	121.20	121.30
„ Kredit-Bk. 5%	—	207.70
Wiener Bankverein 5%	—	124.30
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	220.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	389.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.70	80.40
Cementwerk Heidelbg.	—	137.70
Ettlinger Spinnerei	—	110.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	367.70
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	138.70	174.00
Verein dtsch. Oelsbr. 4	107.20	103.8
Zellstoff-F. Waldhof 1	—	[illegible]
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	218.00

Pfälzische Maxb. 4½%	—	139.8
Pfälzische Nord 4%	126.20	125.4
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	108.00
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	143.30
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.20	26.5
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	146.7
Ital. Mittelm. L.500 4	99.90	100.00
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	31.60
La Veloce Vzg.-A. 5%	77.00	75.50
dto. St.-A. 4%	49.50	50.50
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	98.90	99.10
3½ Pfälzische	91.20	91.30
3½ „ conv.	91.60	91.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	96.8	96.30
4 Franz Josef „	95.50	95.30
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	94.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.50
5 dto. Lit. B. fl.	103.9	104.30
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.10	102.20
3 „ „ M.	92.0	90.70
3 „ „ Fr.	68.20	67.60
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.9
4 „ von 1883 M.	98.1	98.2
4 „ I.—VIII. Em.	85.2	84.3
3 „ IX. Emmiss.	85.20	81.60
3 „ von 1885 Fr.	82.90	80.50
3 „ Erg.-Netz „	84.60	81.70
3 „ von 1895 strf.	79.40	79.30
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	73.00
3 dto. v. 1891	72.20	69.00
4 Rudolf . strf. fl.	94.50	94.20
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.50	98.10
5 Ungarische Galiz. fl.	102.30	102.40
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.80
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.80	57.20

3 Livorner S.C, D.u.D²	59.70	59.9
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.20	59.30
4 Toskanische C. Fr.	94.20	94.40
5 Westsic. E. v.79 strf.	—	98.70
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	96.7
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.70
Anatol. E.-B.-Obl. i.G.	96.90	96.1
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.80
5 California u. Oregon	111.50	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	115.1
Southern Pac. of Calif.	107.60	107.70
West. N.-York P. I. M.	118.70	119.40
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.30
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.60
4 Pfz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	91.80
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	96.70	96.50
3½ „ Vers.-A.-G.	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.10
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.50	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	98.5
5 Dortmund Union-G.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.30
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bf. unk. 1904	95.20	95.00
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	133.2	131.60
4 Bayerische Prämien	157.20	154.50
5 Donauregulierung	—	124.50
3½ Köln-Mindener	131.40	131.00
3 Madrider 100 Fr.	42.50	38.50
4 Meininger Präm.-Pf.	129.5	129.4
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	160.90
4 „ v. 1860	132.4	132.7
3 Oldenburger	122.90	123.50
3 Türken Fr. 400.	107.50	110.40
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	58.90	37.80
Augsburger fl. 7	24.90	25.5
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.70
Finnländer Thlr. 10	64.30	62.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	25.00
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
„ . Fr. 10	12.50	14.50

Meininger . fl. 7	24.40	24.40
Neuchateler . Fr. 10	25.00	25.50
Oesterr. v. 1854 fl. 100	—	328.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	324.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	276.60
Venetianer . Lire 30	22.60	23.20
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl.		4.19
dto. Eisenbahn		4.18¾
Belgische Fr. 100		81.00
Franz. „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. fl. 100		84.30
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	16.34	16.28
Dollars in Gold	4.2	4.17
Engl. Sovereigns	20.45	20.39
Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.00	—
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.325	—
London	Lstr. 1	20.450	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19½	4.20
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.06	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.50	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Sept. **Abrechnungstage** 1. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. September 1900.

Rudolph Hertzog.

Gründung 1839. **BERLIN C.** *Breitestrasse 15.*

Neue Seidenstoffe.

Herbst-Saison 1900.

Farbige Seiden-Damaste. Soutache-, Spitzen-, Secessions-, Fantasie- und Blumen-Muster Breite 47 bis 56 cm, das Meter — **2,25** bis **6,50** M.

Farbige Seiden-Brokate. Reiche Blumen- und Fantasie-Muster auf schwerem Atlas- und Rips-Grund. Breite 54 bis 58 cm, das Meter — **7,50** bis **10,00** M.

Chiné-Seiden-Stoffe. Mehrfarbige reiche Chiné-Fantasie- und Blumen-Muster. Breite 52 bis 60 cm, das Meter — **5,00** bis **12,50** M.

Farbige Seiden-Moires. Reiche Moire-Effekte, Soutache- und Blumen-Muster. Breite 51 bis 58 cm, das Meter — **3,50** bis **8,00** M.

Gestreifte Seiden-Stoffe. Fantasie-, Guipure- und Rips-Streifen, hell- und dunkelfarbig. Breite 47 bis 53 cm, das Meter — **2,00** bis **4,00** M.

Karierte Seiden-Stoffe. Block- und Fantasie-Karos in schönen Farbenstellungen. Breite 45 bis 54 cm, das Meter — **1,80** bis **4,50** M.

Einfarbige Seiden-Stoffe. Peau de soie, Armure, Royal, Regence, Sultane, Surah, Faille, Taffet, Merveilleux. Breite 49 bis 60 cm, das Meter — **1,75** bis **7,00** M.

Changeant-Seiden-Stoffe. Zwei und dreifarbig schillernde (Caméléon-) Farben in Taffet, Satin und Armure. Breite 50 bis 60 cm, das Meter — **3,00** bis **6,75** M.

Schwarze Seiden-Damaste. Spitzen-, Soutache-, Fantasie-, Arabesken-, Blumen- und Streifen-Muster. Breite 45 bis 57 cm, das Meter — **1,80** bis **6,50** M.

Schwarze Lyoner Damaste. Reiche Fantasie- und Blumen-Muster, auf schwerem Atlas- und Rips-Grund. Breite 56 bis 60 cm, das Meter — **7,00** bis **13,00** M.

Schwarze Seiden-Moires. Neue Moire-Effekte, auch mit aparten Soutache-Mustern. Breite 50 bis 80 cm, das Meter — **3,50** bis **9,00** M.

Schwarze, Glatte Seide. Grosse Sortimente in Armure, Diagonal, Cachemire, Merveilleux, Duchesse, Surah, Taffet u. Faille. Breite 48 bis 70 cm, das Meter — **1,50** bis **8,50** M.

Weisse und crême, glatte Seide. Armure, Royal, Peau de soie, Surah, Merveilleux, Rips, Duchesse, Taffet usw. Breite 49 bis 60 cm, das Meter — **1,75** bis **11,00** M.

Weisse, Gemusterte Seide. Grosse Sortimente in Seiden-Damasten und Moires. Breite 47 bis 60 cm, das Meter — **2,25** bis **13,50** M.

Krefelder Seiden-Sammete u. Plüsche. Schwarz und farbig, glatt und gemustert. Breite 45 bis 53 cm, das Meter — **1,80** bis **17,50** M.

Lindener Baumwollen-Sammete. Schwarz und farbig, auch bedruckt Breite 49 bis 70 cm, das Meter — **1,25** bis **4,00** M.

Eingang der ausserordentlich reichen Sortimente von

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen

für Herbst und Winter 1900, auch in wohlfeilen Preislagen.

4653.1

Muster-Bestellungen mit Angabe der ungefähren Preislage werden umgehend und franko ausgeführt. Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Danksagung.

Für die vielen und aufrichtigen Beweise herzlicher Teilnahme aus nah und fern beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten und Vaters,

Christian Bachert,

Glockengiesser,

sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus. 4668.1

Dallau, den 7. September 1900.

Luise Bachert, nebst Kindern.

Höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung.

Anmeldungen neuer Schülerinnen am **Mittwoch den 12. d. M.** im Geschäftszimmer des Schulhauses Sofienstraße 14, und zwar für die Klassen I—VII und die Gymnasialabteilung von 8—11, für die Vorschule von 11—12½ Uhr.

Am Donnerstag den 13. September versammeln sich die Schülerinnen der Klassen VII—I der Höheren Mädchenschule um 9 Uhr und die der Vorschule (X—VIII) um 10 Uhr in ihren Klassenzimmern.

Am Freitag den 14. September haben sämtliche Schülerinnen der Gymnasialabteilung um 6 Uhr in ihren Unterrichtszimmern Waldstraße 83 zu erscheinen.

Karlsruhe, den 6. September 1900.

Großh. Direktion.
Dr. Löhlein. 4657.2.1

Grossherzoglich Badische Baugewerkeschule Karlsruhe.

I. Abteilung für Hochbau-Techniker.
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
II. Abteilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker.
(Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
III. Abteilung für Maschinenbau-Techniker.
IV. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.

Beginn des Wintersemesters 1900/1901: **3. November d. Js.**

Anmeldungen jederzeit schriftlich und zwar an die Direktion der Großherzoglichen Baugewerkeschule Karlsruhe i. B.

Schulgeld 30 Mark. Kost, Logis nebst Bedienung in Privathäusern 200—230 Mark. 4158.4.2

Programm gratis.

Die Direktion: **Kircher.**

Realschule Kenzingen (sechsklassig.)

Schulbeginn: Dienstag den 11. September.

Auswärtige Schüler finden passende und billige Unterkunft. 4511.2.2

Nürnberger Sebaldusgeldlotterie.

Ziehung 15. November garantiert
mit **7000 Geldgewinnen zus. M. 120,000** bar
darunter Treffer von M. 50,000, 20,000 u. s. w.
Auf ca. 28 Lose 1 Gewinn. 4665.5.1

Das Los à M. 2.—, auf 5 St. eine Prämie, auf 10 St. ein Freilos, Los-Porto u. Liste 25 Pf. Poro, für Prämie 50 Pf. extra beim Alleinvertrieb für ganz Baden.

Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Ulm a. Donau.

Vom 15. bis 23. September 1900 in sämtlichen Räumen des Saalbaus

Allgemeine Ausstellung für Kochkunst
Hôtel- und Wirtschaftswesen und verwandte Gewerbe 2054.6.6

umfassend: ***Kochkunst, Konditorei, Bäckerei, Metzgerei, Delikatessen, Getränke*** jeder Art 2c., sowie in allen ***Ausstattungsgegenständen der Wirtsbranche,*** unter dem **Ehrenvorsitz des Herrn Oberbürgermeister Wagner in Ulm.** —

Zur Aufklärung

über gewisse Irrthümer, welche vielfach infolge unrichtiger Reclamebehauptungen im Publikum Eingang gefunden haben, stellen wir hiermit fest:

Die sogenannten Suppenwürzen werden nicht aus Fleisch bereitet, sie geben folglich nicht Fleischbrühe, wie Liebig's Fleisch-Extract, und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die neuen Präparate, welche unter Phantasienamen ebenfalls als Fleisch-Extract angepriesen werden, von denen sogar in den Reclameschriften gänzlich unwahr behauptet wird, dass sie sämmtliche Nährstoffe des Fleisches enthielten, sind mit viel Wasser und Kochsalz verdünnte und mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweisssubstanz wieder verdickte Pseudo-Fleisch-Extracte, welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

Compagnie Liebig.

2461.4.2

COLOSSEUM.

Samstag den 8. September:

Gala-Vorstellung.

Sonntag den 9. September:

Zur Allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden

Zwei Fest-Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. 4563.1

Kinetograph vollständig neue Bilder.

Weiden-Verkauf.

Montag den 10. ds. Mts, vormittags 9 Uhr, werden die an den Ufern des Lautersees stehenden Weiden gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Zusammenkunft beim Salamanderhaus. 4669.2.1

Karlsruhe, den 7. September 1900.

Städt. Garten-Inspektion.

Zurückgesetzte

Bettvorlagen,
Sophavorlagen,
Tischdecken,
Divandecken,
Portièren,
Läuferstoffe

mit 10—20% Rabatt.

Posten 4636.2.2

Vorhangreste

bedeutend unter Preis.

Franz Tauer,

Kaiserstraße 185.

T. Kellner!! Koch!!

u. bessere Kellnerin, sowie Hotelzimmermädchen finden zum baldigen Eintritt gute Jahresstellen durch das Haupt-Placierungs-Bureau von **K. Tröster, Kreuzstr. 17, Karlsruhe.** 4595.5.2

1879. 1. KARLSRUHER RUDERKLUB SALAMANDER

Samstag abend 9 Uhr:

Klubabend,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.31

Der Vorstand.

Klaviere,

in eigener Werkstätte auf's Beste renoviert und aufpoliert, zum Lernen und Ueben gut geeignet, zu Mk. 30, 130, 150, 260, 270 vorrätig bei **M. Hack,** Pianolager (neben dem Hauptbahnhof), **Karlsruhe.** 4647.4.1

Stelle-Gesuch.

Ein älterer verheir. Mann ohne Kinder, im **Reiten und Fahren,** sowie mit **Haus- und Gartenarbeit, Krankendienst,** auch Bureau- und Einkassierungsdienst vertraut, sehr zuverlässig und gesund, mit besten, langjährigen Zeugnissen, auch vom Militär, sucht wegen Todesfall passende Stellung, auch als **Hausmeister** 2c. Hohe Kaution nach Wunsch.

Gefl. Offerten erbeten unter **0.2892** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.** 4678.1

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen, **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für **0,60; 0,80; 1 M; 1,40.** Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß 2; weiß 2,50. **Silberweiße Gänse- und Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5.** Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10 M. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 M. Jedes belieb. Quantum zollfrei geg. Nachn. Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in **Herford** Nr. 80 in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe, umsonst u. portofrei** Angabe der Preislagen erwünscht!

8716.449

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.